

Diskussion um Leasingvertrag

st. Zunächst war man skeptisch über das Kläranlagen-Leasing-Projekt, vorgetragen im Werksausschuss. Doch nach langer Diskussion wurden die Weichen dazu gestellt. Die Verwaltung hatte das Konzept vorgelegt und begründet. Der Erste Beigeordnete, Herbert Losem, unterrichtete über die Hintergründe des Vertrages und die zu gründende Gesellschaft.

Das Steuerrecht in den USA ermöglicht es Großunternehmen, ihre Steuerposition durch Cross-Border-Leasing-Transaktionen zu optimieren. Der durch den Steuerstundungseffekt in den USA erzielte Vorteil wird in Form eines so genannten Netto-Barwertvorteils teilweise an den deutschen Vertragspartner – in diesem Fall die Stadt Königswinter – weitergegeben. Das deutsche rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an den Anlagen wird nicht übertragen. Gegenstand der Transaktion ist lediglich das Besitzrecht an den Anlagen. Die Stadt Königswinter bleibt zu jeder Zeit Eigentümerin und vermietet die Anlagen im Rahmen eines 75 Jahre dauernden Hauptmietvertrages an einen Trust in den USA, der sie im Rahmen eines Leasingvertrages, in dem auch die Mietzahlung verankert ist, der Stadt zur Verfügung stellt. Nach dem Ende der Laufzeit des Vertrages hat die Stadt die Option, entweder das Nutzungsrecht an der Anlage zurück zu erwerben und die Transaktion zu beenden oder sie fortzuführen. Doch zuvor muss sich die Stadt Königswinter mit anderen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises zusammensetzen und eine Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts gründen. Die Stadt muss sich an den Kosten dieser Gesellschaft mit bis zu 50000 Euro beteiligen. Der Bürgermeister wurde zum Vertreter der Stadt im Lenkungsausschuss der Gesellschaft bestellt.

Vor einem Vertragsabschluss muss aber eine Inventur sämtlicher Abwasseranlagen vorgenommen werden. Außerdem muss jedes Jahr ein Bericht an das Leasing-Unternehmen verfasst werden. All dies verursacht einen enormen Arbeitsaufwand für den eigentlich kein

Personal vorhanden ist. Trotzdem befürwortete der Werksausschuss das Projekt, mit dem sich aber auch noch der Haupt- und Finanzausschuss befassen muss, ehe der Rat seinen Segen dazu geben kann.

Ersatzbeschaffungen genehmigt

st. Einstimmig genehmigte der Haupt- und Personalausschuss des Rates der Stadt Königswinter 132000 DM für die Feuerwehr. Für den Löschzug Ölberg und für die Löschgruppe Ittenbach soll je ein Mannschaftstransportfahrzeug angeschafft werden.

Das zweite Löschgruppenfahrzeug des Löschzuges Ölberg ist 21 Jahre alt und musste wegen erheblicher technischer Mängel stillgelegt werden. Es wurde zwischenzeitlich verkauft. Die unvorhergesehene Ersatzbeschaffung ist in diesem Haushaltsjahr nicht mehr möglich. Weil der Löschzug jedoch eine Transportkapazität für zwei Gruppen (16 Personen und Führungskraft) vorhalten muss, ist vereinbart worden, ein Mannschaftstransportfahrzeug anzuschaffen.

Für die Löschgruppe Ittenbach ist im Vermögenshaushalt 2001 die Ersatzbeschaffung eines Mannschaftswagens vorgesehen. Dafür wurde eine Landeszuteilung von 34000 DM beantragt, mit der aber in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen ist. Der Löschgruppe Ittenbach obliegen Einsätze auf der Autobahn. Dazu ist ein solches Fahrzeug unentbehrlich. Nun wird bei der Aufsichtsbehörde der Antrag auf Zulassung der Beschaffung noch vor der Zuschussgenehmigung gestellt, damit die Fahrzeuge geordert werden können.

ICE-Baustraßen sollen erhalten bleiben

st. Der Hauptausschuss des Rates fasste folgenden Beschluss: „Die derzeit vorhandenen Baustraßen westlich entlang der ICE-Trasse zwischen Scheurenstraße und „In der Vorstadt“ sollen als 4,50 Meter breite bituminöse Rad-, Wander- und Wirtschaftswege erhalten bleiben. Der dafür zu-

sätzlich erforderliche ökologische Ausgleich für die Fahrbahn und die stärkere Versiegelung durch Asphalt- und Schotterdecke für den Bereich zwischen der Scheurenstraße und der Bockerother Straße wird durch die Stadt hergestellt.

Die der Bahntrasse westlich abgewandten Seiten der Lärmschutzwälle und Seitenablagierungen zwischen Scheuren- und Bockerother Straße werden kostenlos in das Eigentum der Stadt überführt.

1000. Bürgerantrag

st. Die Anwohner des Pleeser Gässchens in Oberpleis stellten im Hauptausschuss einen Antrag, der sich mit dem zunehmenden Durchgangsverkehr befasst. Er wurde in den Bau- und Verkehrsausschuss verwiesen. Aber mit dem Antrag hat es noch etwas Besonderes auf sich. Es war nämlich der 1000. Bürgerantrag seit 1979, seitdem nicht nur die Politiker, sondern auch die Bürger Anträge stellen können. Der erste Bürgerantrag im Jahr 1979 drehte sich um ein Umlegungsverfahren. Allein bei der jüngsten Hauptausschusssitzung lagen 18 Bürgeranträge vor.

Noch keine Erfahrung mit der Sperrstunde

st. In der Sitzung des Hauptausschusses wollte die FDP wissen, ob in Königswinter die Gastronomiebetriebe von der Möglichkeit bis fünf Uhr ihre Gaststätten geöffnet zu halten, Gebrauch machen und wie sich die Situation entwickelt. Durch die geänderte Gaststättenverordnung haben die Kommunen

die Möglichkeit, im Rahmen der Vorgaben des Gaststättengesetzes die Sperrzeiten zu regeln. Nur eine Stunde, nämlich von 5 bis 6 Uhr, müssen die Kneipen geschlossen bleiben. Die Verwaltung teilte mit, sie habe nach einem Monat noch keine Erfahrungen sammeln können. Man müsse abwarten.

Trassenfest gegen die Südtangente

R. Der Verein „Lebenswerte Siebengebirgsregion“ lädt ein zu einem Trassenfest gegen die Südtangente am Sonntag, 23. September, von 11 bis 16 Uhr auf Gut Heiderhof zwischen Vinxel und Holtorf. Es soll Gelegenheit geboten werden, die Schönheit der noch unzerstörten Region zu feiern. Ein buntes Musik- und Kinderprogramm ist geplant. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Bei Regenwetter findet die Veranstaltung in der großen Reithalle statt.

Weinfest in Cognac

st. Auch in Königswinters französischer Partnerstadt wird ein „Winzerfest“ gefeiert und zwar am 29. und 30. September. Die Vorsitzende des „Comité de Jumelage“ hat interessierte (Musik)Vereine aus Königswinter eingeladen, an den zweitägigen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Am Samstag besteht die Möglichkeit, sich an der Weinlese zu beteiligen, am Sonntag führt ein Umzug mit geschmückten Wagen und Musikgruppen durch die Stadt. Die Unterbringung kann in Familien erfolgen. Weitere Informationen bei der Stadtverwaltung unter Telefon 02244 / 889-235.

Wie gut ist unser Trinkwasser?

st. Mit dem Wasser des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) Thomasberg befassten sich zwei Anfragen der SPD-Fraktion. Die Sozialdemokraten wollten wissen, ob genaue Analysen über die Kalk- und ggf. Gipsanteile im Wasser des neuen Tiefbrunnens VI vorliegen und ob die Verwaltung die Möglichkeit sieht, etwa über die Aufsichtsbehörde des Kreises den Verband zu veranlassen, entweder das vom Brunnen VI geliederte Wasser dauerhaft durch Wahnachtalsperrenwasser zu ersetzen oder ge-

eignete zentrale Filteranlagen einzubauen. Weiter wurde gefragt, ob die Abwasserkanäle als mögliche Ursache für die Verunreinigung des Brunnens VI mit Kolibakterien im vergangenen Sommer überprüft wurden und wenn ja, mit welchem Ergebnis und ob während des Geschehens jederzeit der Brandschutz durch ausreichendes Löschwasser gesichert war. Die Verunsicherung der Abnehmer des Wasserbeschaffungsverbandes sei beträchtlich, zumal über Mineralien in unzumutbarer Weise Küchen-